



*Kaiser Augustus ließ die Menschen zählen – und Josef machte sich mit Maria auf den beschwerlichen Weg nach Bethlehem. Später mussten sie nach Ägypten fliehen.*

*Foto:epd-bild/romano Siciliani, epd-bild/Tainer Oettel*

**Josele:** Eine klare Nacht bedeutet eine kalte Nacht. Ich sage, es ist besser, wenn sie in den Stall gingen als nirgendwohin. Oder hat jemand eine bessere Idee?

**Avidgor:** Seht! Wie ich es gesagt habe. Kein Platz ist in der Herberge. Mit hängendem Kopf geht Josef Jakobsohn davon. Und Recht hast du, Josele! Sie nehmen den Weg zu den Schafhürden.

**Naomi:** Josele, Josele! Vielleicht bist doch nicht so ein alter, begriffsstutziger, grantiger Kater. Es ist tatsächlich etwas dran an deiner Idee.

Im Stall ist es wärmer als auf der Straße. Doch sage ich euch, so können wir sie nicht gehen lassen.

**Josele:** Ich wüsste nicht, was wir tun könnten. Wir sind alt. Das Beste, was wir machen können, ist den Jungen nicht im Weg zu stehen. Siehst du nicht, was die Bürokratie aus unserem kleinen Bethlehem gemacht hat? Ein riesiges Durcheinander. Und worauf nimmt die Bürokratie am wenigsten Rücksicht? Auf uns Alte.

**Naomi:** Und auf die Kinder. Da lässt dieser Herr Augustus Kinder und Schwangere umherziehen, als wäre das Wichtigste auf der Welt, dass seine Anordnungen durchgesetzt werden.

**Avidgor:** Was die hohen Herren sagen, ist nun mal das Wichtigste.

**Naomi:** Das Wichtigste kann auch unfassbar dumm und rücksichtslos sein. Aber ihr seid Männer. Was wisst ihr schon! Ich sage euch noch einmal, so können wir diese kleine Familie nicht gehen lassen. Die Frau bekommt ihr Kind. Wenn sie es schon in eine Futterkrippe legen muss, dann in ordentliche, saubere Windeln gewickelt. Und Decken brauchen sie gegen die Kälte. Du hast eine sehr schöne, Josele, die kannst du ihnen bringen.

**Josele:** Meine Decke? Was erlaubtst du dir? Wenn ich die weggebe, habe ich nur noch zwei.

**Naomi:** Ach, gehörst du auch zu denen, die sagen: Gute Ideen habe ich genug, aber machen sollen es die anderen? Typisch Mann! Nichts da! Ich hole die Windeln. Ihr beide schnappt euch eure Decken und wir bringen sie den jungen Leuten in den Stall.

**Avidgor:** Wie? Wir bringen sie den jungen Leuten in den Stall? Wie sollen wir das machen? Zu Fuß?

**Naomi:** Stell dich nicht so an, Avidgor! Du hast einen kräftigen Spazierstock und ich habe eine ausgezeichnete Salbe, wenn dir die Gelenke schmerzen sollten.

**Avidgor:** Es gibt bald Abendessen.

**Naomi:** Sehr gut! Dann kannst du gleich Brot, Käse und Datteln einpacken. Und vielleicht noch einen Krug Wein.

**Avidgor:** Beim allerheiligsten Tempel! So kannst du aber nicht mir umspringen!

**Josele:** Lass gut sein, Avidgor! Naomi hat Haare auf den Zähnen, aber das Herz am rechten Fleck. Was brauch ich drei Decken und dir tut ein bisschen Bewegung gut. Es ist nur richtig, dass eine Person in diesem bürokratischen Irrsinn Vernunft behält.

**Naomi:** Da will ich dir nicht widersprechen, Josele. Und noch etwas sage ich euch: Ich bin eine Frau, eine Mutter und eine Großmutter. Eins weiß ich, jedes Kind, das geboren wird, ist nicht ein Mensch mehr, den man zählen kann. Sondern ein Schimmer Hoffnung in dieser dunklen Welt. Wer kann sagen, was Josef Jakobsohns Kind verheißt? Aber es macht mir schon jetzt Hoffnung. Wehe dem, der glaubt, er sei für die Hoffnung zu alt! Ich bin's nicht. Ich gehe jetzt Windeln holen.

**Josele:** Sie hat Haare auf den Zähnen, Avidgor, sie hat Haare auf den Zähnen.

**Avidgor:** Hoffnung in dieser dunklen Welt ... dunkel ist sie, das ist wahr. Aber einen schönen Himmel haben wir heute. Voller Sterne. Besonders der eine große genau über uns. Es ist schon richtig, für die Hoffnung ist man nie zu alt. □

